Die vordern und untern Arme werden nach hinten zu merklich breiter, und gehen in einen breitern, hellern, längsgestreiften Fortsatz über. Oberhalb der Stelle, an welcher die Kieferspitzen hervorragen, befinden sich je ein stark chitinisierter Ring. Von jedem derselben geht ein schief nach aussen und hinten gerichteter kurzer Fortsatz aus. Das Innere des Ringes ist, wie mir scheint, mit 4 sehr kleinen gekörnelten Wärzchen besetzt. Taster kann dieses Organ wohl kaum vorstellen, eher möchte es zum Saugen dienen. Die *Lipara*-Larven (ich habe *L. lucens* und *rufitarsis* daraufhin untersucht) besitzen dieses Organ nicht. Seitlich etwas höher am Kopfe befinden sich zwei sehr kleine, wohl 2-gliedrige Fühlerchen. Das letzte Glied ist fast kugelig. Von dem einen zum andern Fühler reichend stehen 5 kleine nicht umhofte Papillen. Zwei andere Papillen befinden sich an jeder Seite der Kiefer. Der Körper des Tieres ist ziemlich dicht mit sehr kleinen, nach hinten gerichteten Wärzchen besetzt, die von der Seite spitz, von oben betrachtet an der Spitze fast grade abgeschnitten aussehen und also die Form eines Keiles haben. Diese Warzen sind in Reihen geordnet, die an den vordern Segmenten dichter stehen als an den hintern und meist um das Thier herum laufen, manchmal aber auch fast der Längsaxe der Larve nahezu parallel sind.

Die Prothoracal-Stigmen zerteilen sich an der Spitze in 7 rundliche fingerartige Fortsätze, während die Hinterstigmen nur 3 solcher Fortsätze besitzen. Das Analsegment zeigt keine besondern Merkmale.

Ueber *Carabus arvensis* var. *nigrino-pomeranus.*

Von E. Rade in Göttingen.

Die früheren Mitteilungen über meine Göttinger Käferjagden sind vielfach so wohlwollend aufgenommen worden und haben mir so angenehme Beziehungen zu anderen Sammlern verschafft, dass ich hier eine kleine Fortsetzung liefern möchte, die sich aber nur auf die obenbezeichnete eigenthümliche Abart beziehen soll, deren Vorhandensein mir bisher unbekannt gewesen war.

Anfangs November 1894 auf dem Rückmarsche von einer stundenlangen Streife nach *Cychrus rostratus* — wovon ich über 100 Stück für Tauschfreunde zu fangen hatte —

kam ich bei schon beginnender Dämmerung durch ein Gehölz, das mir vom Sommer 1893 her noch wohl bekannt war, da ich dort u. a. *Elateroides* (*Hylecoetus*) *dermestoides* var. *Marci* in grosser Zahl gefunden hatte, von welchem Gehölz ich aber zur Winterzeit keine besondere Ausbeute erwartete. Da ich heute die *Cychrus* besonders unter frischem Moos am Fusse starker Buchen mehrfach gefunden hatte und auch hier mehrere tüchtige und vielversprechende Moosballen am Wege sah, schlug ich noch einen solchen an und fand darunter wenn auch keinen *Cychrus* so doch 5 Stück *Car. arvensis* var. *nigrinus.* Das bewog mich, diese Stelle im Auge zu behalten, zumal der Wald nur eine halbe Stunde von Göttingen entfernt und sehr gelichtet war, man also auch an den trübseligsten Novembertagen leicht dorthin gelangen und 5 bis 6 Tagesstunden hindurch suchen und sammeln kann. So bin ich denn Tag für Tag, mit einer kleinen Hacke bewaffnet, dort hinausgewandert, habe zunächst auf dem etwa 40 Morgen umfassenden Waldgebiete die alten Buchenstümpfe und darauf so nach und nach sämtliche vorhandenen Wurzelstöcke und gesunden Bäume, die am Fusse mit Moos bewachsen waren, einer eingehenden Prüfung unterzogen und bis jetzt nachbezeichnete Erfolge erzielt.

Anfangs, in der Tiefe des Waldthales, fand ich nur zahlreiche Stücke der typischen Art *C. arvensis*, wenn auch in durchaus dunkler Färbung; ja ich sammelte hier, was mir bisher ganz gefehlt hatte, die sämmtlichen Uebergänge von den hell kupferglänzenden bis zu den ganz schwarzen Stücken in matt- und dunkelbronzefarbenen, blau- und grünlichbraunen, blauschwarzen und selbst schwarzgrün gefärbten Exemplaren. Und unter je 40 bis 50 Stück, die ich anfangs im Tagesdurchschnitt erbeutete, fand ich je ein Stück mit rothen Schenkeln, von denen ich etwa 20 einheimste. Nach einigen Tagen aber geriet ich auf der Höhe in ein Gebiet, wo die Abart *nigrinus* vorherrschte, sodass ich in einigen Stunden 28 Stück fand; dann stellte sich auch ein solches Exemplar mit rothen Schenkeln ein, wie ich bis dahin noch nie gesehen hatte, und das spornte zu immer eifrigerem und sorgfältigerem Suchen an. Von jetzt an fand ich öfter an einem Tage eins oder auch zwei dieser interessanten, von mir ob mit Recht oder zu Unrecht *nigrino-pomeranus* getauften Abart bezw. Doppelabart, im Ganzen etwa 12 Stück. Leider zeigte fast ein Drittel aller rothschenkeligen Stücke — wie dies auch bei den im Winter-

quartier gefundenen *Cychrus* der Fall ist — den einen oder anderen Defekt, den entweder meine Hacke oder ein anderes Missgeschick veranlasst hatte; und wenn auch nur ein Fühlerglied oder eine Klaue fehlte, so war ja das Stück für den Tauschverkehr verloren. Bei den *Cychrus* nahm man das mit kaltem Blute hin, bei den seltenen Abarten von *Car. arvensis* aber war eine solche Entdeckung immer mit sehr grosser Aufregung, auch wohl mit einem wütenden Zerschlagen der Hacke verbunden — aber mit solchen Opfern, dacht' ich später, versöhnt man wieder die sonst leicht neidischen Götter.

Auch die Hunderte von *Car. nemoralis*, die ich bei dieser Gelegenheit ans Licht förderte, jedoch meist wieder laufen liess, waren ungewöhnlich dunkel, einige sogar ganz und gar dunkelgrün gefärbt, und diese hab' ich natürlich mitgenommen. — Schliesslich will ich bemerken, dass der Boden hier aus recht fettem Lehm besteht, sodass man nicht begreift, wie die Käfer so weit in denselben sich einbohren und dort so schöne kleine Höhlen anlegen können. Denn die besten Stücke fand ich nicht nur tief an den Wurzelstöcken unmittelbar, sondern auch weit vom Holz ab in ziemlicher Tiefe mitten im Lehmlager. In den kleinen und oft sehr engen Buchten aber, welche zwischen je zwei Wurzelausläufern vorhanden und mit Moos und Lehm ausgepolstert waren, konnte man an der innersten Spitze mit Sicherheit auf einen Fang rechnen.

Litteratur.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di Scienze Naturali Redattore E. Ragusa, Palermo. — Anno XIII. Ottobre 1893 — Settembre 1894.

Entomologischer Inhalt:

Del Guercio, G., Cocciniglie nuove, note e poco note. Pg. 141—158.

— Frammenti di osservazioni sulla storia naturale di un Myzus trovato sull' Elaeagnus, e sulla distinzione delle forme di Myzus ribis L. descritte fin qui (con figure). Pg. 189—199.

De Stefani, T., Imenotteri di Sicilia. Pg. 100—101, 199—203, 211—219.

Fiori, A., Alcune nuove specie e varietà di Staphylinidae raccolti in Italia. Pg. 86—100.

Ragusa, E., Catalogo ragionato dei Coleotteri di Sicilia. (Cont.) Pg. 2—14, 37—47.

— Un nuovo Lixus di Sicilia. Pg. 16—17.